

Von Stadt und Land.

Mai, 1. Mai.

Der Mai.

Rein Monat erweist sich so großer Beliebtheit und seiner ist von den Dichtern so oft besungen worden als der „Donnemonat“. Warum wohl? Müßige Frage! Wird mancher denken: eben darum, weil der Mai der schönste Monat im Jahre ist! Und doch werden die begeistertsten Ausrufer der Menschen über die Schönheit der Natur erst im Juni laut. Der Mai ist wohl der Monat, in dem sich der große Umschwung der Mutter Erde am augenscheinlichsten vollzieht. Die Natur überläßt sich fast. Alles grünt, alles sproßt — der Leere ist plötzlich gedeckt! Ueberraschend schnell haben sich die Bäume belaubt. Zwar fehlt ihnen und den Gräsern zum Teil noch der volle Schmuck, den uns erst der Juni zu bescherten pflegt. Haben auch Kirschen und Apfelbäume längst Kollekte gemacht, und schaukeln in den Gärten auch Tulpen, Hyazinthen, so bereiten sich Rose und Kastaee, Azalie und Linde, sowie viele Blüthen auch auf ihren schönsten Schmuck vor. Noch kann man nicht durch „des Hornes enge Gassen“ schreien; der Rind ist noch nicht allwärts eingetroffen, und die Bienenflügel sind noch nicht so wunderhübsch umtostet, wie sie der Rosenmond aufröschelt. Auch das „Maikäfer!“ bläst uns zumeist noch recht rauhs ums Gesicht; laden doch die Eismänner mit Vorliebe in diesem Monat ihre Kröste ab.

Zimmerlich ist der Mai wert, als Donnemonat geschrieben zu werden. Schon im Mittelalter erweist man ihm hohe Ehren; jung und alt fand sich auf dem „Maier“ zusammen, um sich beim fröhlichen Reigen zu vergnügen. Die Birne, mit der man Tore, Wägen, Kleider, Kerze usw. ausschmückte, trägt noch heute den Beinamen „Maie“; außerdem erinnern verschiedene Vertreter aus dem Tier- und Pflanzenreiche daran, welche große Bedeutung dem Donnemonat von alters her zuerkannt wurde. Eine beliebte Persönlichkeit unserer Jugend ist der Maikäfer; weniger bekannt ist der Mäuhorn. Mäuhorn und Maibäume, Mäuhorn und Maikraut erinnern ebenfalls an diesen Monat — das bekümmerte Maikäferchen noch obendrein.

Unsere Dichter bevorzugten den Mai in ihren Gesängen auch aus technischen Gründen. Denn der „Maier“ ist neben dem März nicht nur der erste Monat, sondern er ist auch einer von denen, auf die es sich leicht reimeln läßt.

Rum ist der Winter vorbei, Frühling! Rum kommt der Mai (d. h. Venus).

Welcher andere Monat läßt sich so schön und glatt anbringen? Der berühmten und unberühnten Maier jeder Haß ist denn auch Region.

Der Pour le mérite für Volksschullehrer. Der Herr Dr. Heeresbericht rühmend erwähnte Asseler Volksschullehrer Beutnant d. Ref. Trebing wurde mit dem Orden Pour le mérite ausgezeichnet. Soweit bekannt, erhielten vor ihm zwei Volksschullehrer diesen Orden, und zwar die Fliegerleutnants Bongard und Stoll.

Die Bewilligung deutscher Kriegsgefangener in der Heimat. Bei der Heimkehr deutscher Kriegs- und Zivilgefangener in der Heimat sollen, wie schon durch die Mitteilungen der Presse bekannt gegeben worden ist, ihnen Liebesgaben in möglichst reichem Maße zur Verfügung gestellt werden. Eine Sammlung für diesen Zweck, die zunächst geplant war, findet im Königreiche Sachsen nicht statt, da die erforderlichen, in Sachsen aufzubringenden Mittel von 250 000 M. nach einer Vereinbarung zwischen den zuständigen Heeres- und Ministerialstellen und dem Landesauswahlschuss der Vereine vom Roten Kreuz im Königreiche Sachsen von diesem aus seinen Mitteln zur Verfügung gestellt werden. Diese Entschließung des Landesauswahlschusses dürfte in weiten Kreisen mit besonderer Freude begrüßt werden. Mit dieser Spende vermehrt das sächsische Rote Kreuz aufs neue seine vielfältigen, seit langem ausgeübte Hilfeleistung für die deutschen Kriegsgefangenen, im besonderen für die Bedürftigen unter ihnen. Für sie wendet es z. B. aus seinen Mitteln monatlich mehr als 60 000 M. auf. Täglich gehen Barmittel, Liebesgaben, Kleidungsstücke — vielfach durch die Vermittlung neutraler Stellen — hinaus, um den in der Gefangenschaft schmachtenden Deutschen das schwere Los zu erleichtern.

Eine Stadtverordnetenversammlung wird morgen Donnerstag abend 6 Uhr abgehalten. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Kenntnisnahme, 2. Wichtigkeitsprüfung der Sparkassenrechnungen für 1915 und 1916, 3. Bewilligung der Kosten für eine umfangreiche Reparatur einer Schreibmaschine der Realschule, 4. Wahl von 3 Stadtverordneten in den Ausschuss für die Uebergangswirtschaft vom Kriege zum Frieden, 5. Erhöhung der städtischen Beihilfe zu den Kosten der Handelschule.

Zahl Eurs Steuern! In einer Anzeige in der heutigen Nummer unseres Blattes fordert der Rat zur Zahlung der städtischen usw. Steuern bis 20. Mai auf.

Einschränkung der Krankentausch in Aus. Die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg sieht sich, wie aus einer Bekanntmachung in der heutigen Nummer unseres Blattes hervorgeht, genötigt, Maßnahmen zur Einschränkung der Ausgabe von Krankentausch und Krankenbesuch zu treffen, nachdem, (wie wir aus eigener Wahrnehmung bestätigen können) der Verbrauch von beidem in Aus eine geradezu außerordentliche Steigerung erfahren hat. Wir verweisen daher auf die erwähnte Bekanntmachung.

Wettbewerbslotterie. Bei der gestrigen Ziehung der 5. AL. Sachl. Landeslotterie wurden folgende höhere Gewinne gezogen: 1. 1000 Mark; 2. 221 225 2870 3247 406 878 8780 18729 14717 14884 18082 21286 22468 208 28102 28989 28988 28499 26904 27297 28407 281 28819 28479 40806 42809 45810 42994 46800 054 55815 56481 57805 58288 60978 64297 67115 780 68470 70388 70876 70797 74888 78188 80817 288 88880 88888 89208 89887 91909 85063 95888 780 98888 99768 99991 101088 108898. Gewinne zu

2000 Mark: 6865 20887 20080 20812 81521 43502 57705 59017 68905 67582 71970 72761 91223 98824 94456 100959 107180 108653 108501. Gewinne zu 3000 Mark: 1912 5549 7893 9852 19048 24382 28901 31058 34434 41968 43708 48267 57695 59551 61446 63916 77153 78767 80984 85145 85540 88885 88547 97211 97679 109261. 5000 Mark auf Nr. 58558 61279 79578. 15000 M. auf Nr. 99895.

Die Dringlichkeit der Entarbeiten. Das Sächsische Ministerium des Innern hat im Einverständnis mit dem Ministerium des Kultus und Unterrichts bestimmt, daß sämtliche Bestellungs- und Entarbeiten während des ganzen Jahres bis zur Beendigung der Herbstbestellung als dringliche Arbeiten im Sinne des Sonntagsgesetzes vom 10. September 1870 zu behandeln sind. Die erforderliche vorherige Genehmigung zur Vornahme dieser dringlichen Arbeiten wird daher im allgemeinen und im Voraus erteilt. Der Einholung einer besonderen Genehmigung bedarf es im Einzelfalle nicht.

Neue Beschlagnahme. Durch eine Bekanntmachung vom heutigen Tage werden Gehäuse und Gehäusefelle von Kontroll-, Registrier- und Schreibmaschinen aus Kupfer oder Kupferlegierungen (Bronze, Messing, Rotguss, Tombak) beschlagnahm. Alle Besitzer von Kässen mit Gehäusen aus diesen Metallen haben bis zum 15. Juni Meldung an die Metall-Mobilmachungsstelle, Berlin SW 48, Wilhelmstraße 20, zu erstatten. Meldearten werden den meisten Kassenbesitzern zugestellt; sie sind bei der Metall-Mobilmachungsstelle anzufordern, wenn sie bis zum 31. Mai nicht eingegangen sind. Die Benutzung der Kässen wird durch die Beschlagnahme nicht berührt, dagegen ist der Verkauf, die Vermietung oder Verleihung nur mit Zustimmung der Metall-Mobilmachungsstelle zulässig. Ersatz für die später zur Entlegung kommenden Gehäuse wird durch Vermittlung der Metall-Mobilmachungsstelle rechtzeitig beschafft werden. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

Freitag, 30. April. Mittwoch am 1. Mai feiert Bürgermeister Reider das 25jährige Jubiläum seiner Tätigkeit hierorts. Aus diesem Anlaß veröffentlicht der „Freitaglicher Anz.“ einen Artikel, in welchem er die großen Verdienste des Bürgermeisters um die Entwicklung der Stadt schildert.

Stiftungsfeier, 30. April. Nach 3/4jähriger Gefangenschaft in der Ukraine trat der Schuhmachermeister Ernst Georgi wieder bei seiner Familie ein, wo er einen achtwöchigen Urlaub verleben darf.

Mant, 30. April. Ein gemeiner Bubenerich wurde an einem Postbrieffasten räuberisch vorübergehend bemerkt, daß dem Brieffasten Rauch entströmte. Ein herbeigeholter Postbeamter fand mehrere Briefe in angefohlenem Zustande. Ebenso wurde im Brieffasten der Rest eines Feuerwerkskörpers gefunden.

Autorenbesuch, 30. April. Gastwirt Schubert, Besitzer des Gasthofs Roter Hammer, erlegte hier zwei starke Bisamratten.

Scheibenberg, 30. April. Oberlehrer Organtist i. R. Widel in Scheibenberg wurde gelegentlich seines 50jährigen Ortsjubiläums zum Ehrenbürger der Stadt ernannt.

Annaberg, 29. April. Die Erzgebirgischen Zeitblätter in Cranzahl haben dem Verein Heimatkund für die Amtshauptmannschaft Annaberg zugunsten der Kriegsbeschädigtenfürsorge 25 000 M. und dem Verein für christliche Liebestätigkeit in der Eparchie Annaberg 10 000 M. überreicht.

Blauen, 29. April. Frau Lucie Erler geb. Wendt, die Gattin des Leiters des Stadttheaters ist heute nach kurzem Krankenlager an Herzschwäche verstorben. Damals erreicht eine bewegte Künstlerinnen-Laufbahn ein vorzeitiges Ende, von der noch viel erwartet werden konnte. Frau Erler war 1865 in Sonderhausen geboren. Sie war eine sehr tüchtige Schauspielerin und betätigte sich am Blauenischen Stadttheater insbesondere als Lehrerin der Schauspieler.

Dörsch i. S., 30. April. Oberlehrer Gustav Emil Schwarz wurde am 1. Mai 1878 an der hiesigen Bürgerschule angestellt; es ist ihm also vergönnt, in diesen Tagen das 40jährige Jubiläum zu begehen. Oberlehrer Schwarz ist auch als Dichter und Schriftsteller weit über die Städte seines Wirkens hinaus anerkannt und geschätzt.

Marktneufkirchen, 30. April. Aus Anlaß seines Ausstehens aus dem Stadtverordnetenkollegium hat Stadtverordnetenvorleser Paul Dürschmidt, der demnächst Marktneufkirchen verläßt, eine Stiftung von 3000 Mark bei der Stadtverwaltung errichtet. Die Zinsen sind zur Verteilung an städtische Beamte oder Lehrer zu Erhaltung bez. Studiengründen bestimmt.

Hohenheim-Ernstthal, 30. April. Das 15 000. Kind hat im hiesigen Bethlehemsstift im Gählinggrund Aufnahme gefunden. Im Stift, das jetzt 28 Jahre besteht, fand aus diesem Anlaß eine Feier statt.

Leipzig, 28. April. An das darstellende Personal der städtischen Theater sollen einmalige Feuerungszulagen gewährt, auch sollen die laufenden Kriegsteuerzulagen erhöht werden. Der Rat hat den Stadtverordneten eine Vorlage zugehen lassen, die an Ausgaben dafür zusammen 97 000 Mark besteht.

Trossen, 30. April. Das königliche Hoflager ist heute nach der Villa Wackeritz verlegt worden. — Seinen 80. Geburtstag begeht am 1. Mai Pfarrer i. R. Eduard Müller. Er ist der Verfasser der bekannten Weihnachtsspiele und des Jubiläum Reformationsjahresfestes und hat sich als Gründer der Jugendpionierorganisationen und evangelischen Jünglingsvereine in Sachsen sowie als Mitarbeiter bei der Ausbreitung hoher Musikwerke erwiesen. Nach heutigem Tage lang hat es als Gedächtnis in Glauchau und in Trossen gewirkt.

Neues aus aller Welt.

Seh. Kirchenrat D. Oskar Pant, einer der bekanntesten deutschen Geistlichen, begeht am 2. Mai seinen 80. Geburtstag. Als Sohn eines Wendenspfarrers wurde Pant am 2. Mai 1838 zu Leuthen bei Rottbus geboren. Von 1868—1878 wirkte er an der Golgatha- und Willmannskirche in Berlin, von diesem Jahre an bis 1882 als Superintendent und Pfarrer an der Dreifaltigkeitskirche. In dieser Eigenschaft war er der Reichsvater von Nolte und Bismarck und oft Gast des alten Kaisers Wilhelm. Nach dem Nobilitationsattemat auf den Kaiser war der damalige Superintendent der erste, der dem Monarchen Trost spendete. 1882 kam Pant nach Leipzig an die Nikolaikirche und zwei Jahre darauf wurde er ins Pfarramt der Thomaskirche und damit als Superintendent nach Leipzig I berufen. Wie vorher, so entfaltete er auch in dieser Stellung die segensreichste Tätigkeit. Auch auf wissenschaftlichem Gebiete hat er sich betätigt und sich als Schriftsteller einen Namen von gutem Klang erworben. Am 1. Juni 1912 trat er in den Ruhestand.

Ein seltenes Familienereignis. Das seltene Zusammenreffen der goldenen, silbernen und grünen Hochzeitsfeier in einer Familie fand dieser Tage in Greiz statt. Der Leutnant d. R. Jaris heiratete die Tochter des Fleischermeisters Klausch, der mit seiner Gattin die Silberhochzeit begeht, und dessen Eltern begingen die goldene Hochzeit. Alle drei Paare wurden zugleich eingegegnet.

Zum Unglück auf dem Reiter bei Schillingen, über das wir schon berichteten, wird gemeldet, daß bis jetzt vierzig Reiter getötet worden sind. Die Hauptschuld an dem Unglück soll den Führern man treffen, weil er entgegen der amtlichen Vorschriften mehr Reiter in das Boot aufgenommen hatte, als Sitze vorhanden waren. Das Boot ist infolge Ueberlastung gesunken. Der Führer ist in Haft genommen worden.

Kunst und Wissenschaft.

Codefälle. In Jena ist der frühere Herausgeber der „Allgemeinen Musikzeitung“ Otto Kochmann im Alter von 74 Jahren gestorben. Von der Leitung der durch ihn zu großem Ansehen gelangten „Allgemeinen Musikzeitung“ trat er 1907 zurück. — Die bekannte Primadonna der Budapest. Königl. Oper, Frau Arabella Szilagyi, ist in Budapest gestorben. Frau Szilagyi war eine ausgezeichnete Wagner-Sängerin und die erste ungarische Bränhilde.

Letzte Drahtnachrichten.

Der Kaiser ehrt den Kronprinzen, Hindenburg und Ludendorff.

(Antik.) Berlin, 30. April. Der Kaiser richtete an den Kronprinzen folgendes Telegramm: **Es ist mir eine große Freude, Dir mitteilen zu können, daß ich heute beschlossen habe, daß die Rheinischen Eisenbahn bei Engers, welche in großer Zeit erbaute, der Landesverteidigung wichtige Dienste leisten soll, den Namen Kronprinz Wilhelm-Erke errichten soll. Die Verwaltung der preussischen Staatsbahnen, welche Dir den Vorschlag gemacht hat, will dadurch den Deinen Namen als Heerführer verewigen. — Die gleiche Ehrung ließ der Kaiser dem Generalfeldmarschall von Hindenburg zuteil werden, indem er die neue Rheinische bei Kadesheim nach ihm benannte und General der Infanterie Ludendorff, dessen Namen die Rheinische bei Kemagen tragen soll.**

Die Riesen Schlacht im Westen.

Berlin, 30. April. Mit der Eroberung des Kemmel Massifs hat sich die deutsche Seite in der Westschlacht bis zum 1. Mai auf über 127 000 gefasste ungewundene Gefangene und mehr als 1500 Gefasste gesteigert. Besonders erwähnenswert ist, daß die am Kemmel eingekerkerten Gefangenen zum ganz überwiegenden Teil den Stützdivisionen der französischen Armee angehören. Auch die nach vielen Tausenden zahlende Beschießungswehrrente ist wieder um einige Hundert vermehrt.

Große Ereignisse...

Bern, 30. April. Sont Perle Tempo wurde der Gerichtshof erster Instanz in Kanton Genève nach Bonawille verlegt.

Befreiung von Bagdad.

Berlin, 30. April. Am 29. Vormittags 11 Uhr versuchte ein feindliches Geschwader am Kemmelberg die deutsche Aufsperre zu durchbrechen. Nur drei Flugzeuge gelang es, hinter die deutsche Linie zu kommen, wo gutliegendes Granatenfeuer und eine herannahende deutsche Jagdstaffel sie zersprengte. Sie tauchten in dem Schutz der sehr tiefhängenden Wolken unter und machten kehrt. Der Kampftag des 29. ist dadurch besonders bemerkenswert, daß einige schwere feindliche Batterien um die Mittagszeit an mehreren Stellen deutsche Jagdarteillerie beschossen. In der Gegend Meesen wurde durch feindliche Granaten ein durch das Rote Kreuz weit erkennbares Lazarett beschädigt. Auch bei Wytschaete hielt der Feind den Verbandsplatz eines Feldlazarettes dauernd unter Feuer. Da weder Kruppen, Kolonnen, noch Batteriestellungen sich in der Nähe befanden, ist zweifellos erwiesen, daß der Feind absichtlich gegen unsere Sanitätsanstalten vorging. Die deutschen Kräfte erfüllten trotz des schweren Feuers in unerwarteter Ruhe und treuer Pflichterfüllung ihre Aufgaben.

Argentinien sendet deutsche Schiffe.

Bombay, 30. April. (Reuter.) Times erzählt aus Buenos-Aires, daß in einer amtlichen Mitteilung des Handelsdepartements aus Washington unmissverständlich angedeutet wird, daß Argentinien die in seinen Hafen ausliegenden Schiffe in Gebrauch werben nehmen dürfen, da es sonst wahrscheinlich unmöglich sein wird, Schiffraum für die Kräfte nach den in Plata-Gäfen zur Verfügung zu bekommen.

Der Landtag von Hoch-Schillingen. — Stuttgart, 30. April. Der Landtag von Hoch-Schillingen wurde heute nach heftiger Debatte geschlossen.